

# Aktuelles an der Schnittstelle Flucht, Migration und Behinderung in Deutschland

September 2020

## Zum Newsletter

Mit dem Projekt Crossroads | Flucht. Migration. Behinderung. tritt Handicap International für eine grundsätzliche Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit einer Behinderung und Flucht- bzw. Migrationsgeschichte ein.

Im Rahmen unserer Vernetzungsarbeit werden wir immer wieder auf aktuelle Entwicklungen aufmerksam, die das Leben von Menschen mit einer Behinderung und Flucht bzw. Migrationshintergrund direkt betreffen. Mit dem Newsletter „Aktuelles an der Schnittstelle Flucht, Migration und Behinderung in Deutschland“ möchten wir diese Informationen teilen und so den Austausch in unserem wichtigen Arbeitsfeld stärken.

**Eine Anmeldung für den Newsletter ist [hier](#) möglich.**

Wir freuen uns über Rückmeldungen zum Newsletter und Hinweise zu weiteren möglichen Inhalten. (Kontaktdaten finden sich im Impressum)

Weitere Informationen über das Projekt Crossroads | Flucht. Migration. Behinderung. finden Sie auf unserer Internetseite:

<https://www.hi-deutschland-projekte.de/crossroads/>

## Mit dem Ende des Sommers melden wir uns wieder mit einer neuen Ausgabe des Newsletters „Aktuelles an der Schnittstelle Flucht, Migration und Behinderung in Deutschland“

Bereits in unserem letzten Newsletter hatten wir auf die katastrophale Menschenrechtslage im Flüchtlingslager Moria auf Lesbos hingewiesen. Inzwischen hat die dortige Situation eine neue, dramatische Zuspitzung erfahren. Betroffen sind auch viele vulnerable Personengruppen, darunter Menschen mit Behinderung. (Siehe dazu z.B. ein [Urteil des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte vom 22.04.](#)) Die Organisation Seebrücke hat hierzu eine Petition gestartet, die wir gern teilen möchten:

[https://www.change.org/p/eil-appell-wirhabenplatz-menschen-aus-moria-evakuieren-aufnehmen-leben-retten-bmi-bund?source\\_location=discover\\_feed](https://www.change.org/p/eil-appell-wirhabenplatz-menschen-aus-moria-evakuieren-aufnehmen-leben-retten-bmi-bund?source_location=discover_feed)

Darin wird die Bundesregierung aufgefordert, die von den aktuellen Ereignissen betroffenen Menschen nach Deutschland einreisen zu lassen.

---

# Inhalt

## Aktuelles

- Schutz geflüchteter Menschen mit Behinderung in der Coronakrise
- Abschiebungen und versuchte Abschiebungen geflüchteter Menschen mit Behinderung

## Politik

- Umlaufbeschluss der Integrationsministerkonferenz: „Gleichberechtigte Teilnahmekancen bei Deutschkursen für Menschen mit Behinderungen sicherstellen“
- Integrationskursangebot für geflüchtete Menschen mit Behinderung wird im Bundestag thematisiert
- Beschluss zu Maßnahmen für eine bedarfsgerechte Aufnahme von geflüchteten Menschen mit Behinderungen in Berlin

## Veröffentlichungen

- Positionspapier des bundesweiten Netzwerkes Flucht, Migration und Behinderung zur Finanzierung von Dolmetschleistungen für Menschen mit Behinderung
- Arbeitshilfe des Paritätischen Gesamtverbandes: Sprachmittlung in der Migrations- und Flüchtlingsberatung
- Ergebnisse der Befragung des Paritätischen Gesamtverbandes zur interkulturellen Öffnung der Behindertenhilfe (Projekt Perspektivwechsel)
- Flucht und Behinderung ist Themenschwerpunkt im Magazin des Bayerischen Flüchtlingsrates „Hinterland“
- Migration und Behinderung ist Thema im Verbandsmagazin „Orientierung“ des Verbandes evangelischer Behindertenhilfen
- Crossroads-Video Distanced but United. Geflüchtete Menschen mit Behinderung erzählen vom Leben während des Lockdownes
- Artikel zu fehlenden Angeboten für Menschen mit Behinderung im Evangelischen Pressedienst

## Veranstaltungen

- Workshops im Themenbereich Flucht, Migration und Behinderung: „Wege zu Teilhabe und Engagement“
- Sechstes bundesweites Netzwerktreffen Flucht, Migration und Behinderung

## Vermischtes

- Unser Projekt Projekt Crossroads | Flucht. Migration. Behinderung. hat eine neue Website
- Call for Papers: Intersektionalität und (geistige) Behinderung
- 45th Permanent Peoples' Tribunal (PPT) sucht Zeug\*innen für Menschenrechtsverletzungen

# Aktuell

## Schutz geflüchteter Menschen mit Behinderung in der Coronakrise

Menschen mit Behinderung sind im Fall einer Coronainfektion überproportional oft von einem schweren Krankheitsverlauf bedroht. Geflüchtete Menschen mit Behinderung sind durch ihre Unterbringung in Sammelunterkünften diesem Risiko besonders ausgesetzt.

Handicap International hatte bereits mit Beginn der Pandemie in Deutschland Anfang Mai [einen Appell an die Ministerpräsidenten der Länder verschickt](#), welcher auf die besonderen Schutzbedarfe aufmerksam machte. [In einem gemeinsamen Antrag](#) hat die Bundestagsfraktion der Bündnis 90/Die Grünen im Bundestag am 27.05.2020 auf den fehlenden Zugang vieler Gruppen zu angemessenen Gesundheitsversorgung hingewiesen und darin auch gefordert: „Angehörige von Risikogruppen und Geflüchtete mit Behinderungen müssen alle notwendigen Unterstützungs- und Hilfsleistungen erhalten. Es muss eine umgehende Verteilung von Geflüchteten aus den Erstaufnahmeeinrichtungen in die Kommunen erfolgen, insbesondere Risikogruppen und schutzbedürftigen Geflüchtete müssen eilig dezentral untergebracht werden“

Lange Zeit war unbekannt: Bereits am 7. Mai 2020 hat das Robert-Koch-Institut (RKI) in [einem nicht öffentlichen Rundschreiben an die Länder](#) auf die Gefahrensituation in Geflüchtetenunterkünften aufmerksam gemacht und zur Evakuierung gefährdeter Gruppen aufgerufen. Inzwischen hat das RKI auch öffentlich reagiert und am 10.07 eine [„Empfehlungen für Gesundheitsämter zu Prävention und Management von COVID-19-Erkrankungen in Aufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften für Schutzsuchende“](#) bereitgestellt. Die Ausgestaltung notwendiger Infektionsschutzmaßnahmen für Menschen mit Behinderung beschreibt das RKI auch in den am 18.08. erschienenen [„Empfehlungen für Alten- und Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen und für den öffentlichen Gesundheitsdienst“](#)

Vor dem Hintergrund eines teils dramatischen Ausbruchsgeschehens beleuchten inzwischen mehrere Untersuchungen die Infektionsrisiken in Geflüchtetenunterkünften.

Aufschlussreich ist die Studie [„SARS-CoV-2 in Aufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete. Epidemiologische und normativ-rechtliche Aspekte“](#), herausgegeben vom Kompetenznetz Public Health COVID-19.

In einer [„Beschreibung des Infektionsumfelds der erfassten COVID-19-Ausbrüche in Deutschland“](#) hat das Robert-Koch-Institut (RKI) inzwischen die Zahl der Ausbrüche in Flüchtlingsunterkünften zusammengetragen: Bis zum 11.08.2020 gab es 199 Ausbrüche in Flüchtlingsheimen mit insgesamt 4146 Fällen. Die durchschnittliche Fallzahl pro Ausbruch betrug 20,8, was die höchste Zahl aller untersuchten Lebensumfelde darstellt. Vier Geflüchtete sind mit dem Virus verstorben.

Die aktuelle Covid-19-Krise wirkt wie ein Brennglas für die Defizite im Umgang mit geflüchteten Menschen mit Behinderung. Fehlende Identifizierung von besonderer Schutzbedürftigkeit und eines erhöhten Risikos für einen schweren Krankheitsverlauf in Verbindung mit dem Festhalten vieler Landesbehörden an der Wohnverpflichtung in Erstaufnahmeeinrichtungen, auch bei deutlicher Kollision mit den jeweiligen Landesinfektionsschutzgesetzen machen deutlich: **Eine bedarfsgerechte Unterbringung behinderter Menschen muss im Einklang mit bestehenden Gesetzen eine Aufhebung der Wohnsitzverpflichtung einschließen, wenn grundlegende Rechte der von ihr Betroffenen nicht garantiert werden können.**

---

## **Abschiebungen und versuchte Abschiebungen geflüchteter Menschen mit Behinderung**

Immer wieder werden geflüchtete Menschen mit Behinderung in ihre Herkunftsländer abgeschoben. Dies geschieht, obwohl Therapiemöglichkeiten und Kapazitäten für medizinische und medikamentöse Versorgung dort vielerorts nicht ausreichend vorhanden oder nicht erschwinglich sind. Dass auch ein sich aus behinderungsspezifischen Bedarfen erwachsender wirtschaftlicher Mehraufwand einen Aufenthaltstitel begründen kann, macht ein Anfang 2019 [gefälltes Urteil des Verwaltungsgerichts Kassel](#) zum Fall eines alleinerziehenden nigerianischen Vaters eines Kindes mit Behinderung deutlich.

Mit Blick auf viele fragwürdige Entscheidungen zum Aufenthalt geflüchteter Menschen mit Behinderung weisen wir auf zwei aktuelle Fälle hin, geteilt vom Flüchtlingsrat Bayern und Flüchtlingsrat Niedersachsen.

- [Abschiebeversuch mit dramatischem Ausgang - Familie mit zwei kranken Kindern sollte nach Georgien abgeschoben werden](#)
- [Ruppige Abschiebung einer zehnköpfigen Familie mit schwerkranken Kleinkind aus dem Landkreis Schaumburg](#)

---

# Politik

---

## **Umlaufbeschluss der Integrationsministerkonferenz: „Gleichberechtigte Teilnahmechancen bei Deutschkursen für Menschen mit Behinderungen sicherstellen“**

Die Integrationsministerkonferenz hat auf Initiative des Landes Berlin, [einen Beschluss zur Sicherstellung von gleichberechtigten Teilnahmechancen bei Deutschkursen für Menschen mit Behinderungen](#) gefasst. Darin bittet die Integrationsministerkonferenz die Bundesregierung, Vorgaben an die Träger für Durchführung von Kursen für Blinde, Sehbeeinträchtigte, Gehörlose oder Hörgeschädigte zu erleichtern, um so das nicht ausreichende Kursangebot zu erhöhen.

Außerdem weisen die Integrationsminister nachdrücklich auf das fehlende Sprachkursangebot für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung hin. Sie fordern den Bund dazu auf: „Mittel für die Erstellung spezieller Kurskonzepte einschließlich pädagogisch didaktischer Konzepte, geeigneter Lernmaterialien, geeigneter Formen der Überprüfung des erlangten sprachlichen Wissens, spezifische Qualifikation der Lehrenden für Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung zur Verfügung zu stellen.“

---

## **Integrationskursangebot für geflüchtete Menschen mit Behinderung wird im Bundestag thematisiert**

Corinna Rüffer, Sprecherin für Behindertenpolitik der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, war ebenfalls zum Thema aktiv und hat sich mit einer Frage zum Stand der Integrationskurse für Menschen mit Behinderung an das BMI gewandt. Die Frage und entsprechende Antwort des BMI durch Staatssekretär Dr. Markus Kerber ist [hier](#) auf S. 28 (Frage 40) zu finden.

---

## **Beschluss zu Maßnahmen für eine bedarfsgerechte Aufnahme von geflüchteten Menschen mit Behinderungen in Berlin**

Das Berliner Abgeordnetenhaus hat am 3.9.2020 den Berliner Senat aufgefordert „Maßnahmen für eine „bedarfsgerechte Aufnahme von geflüchteten Menschen mit Behinderungen einzuleiten und umzusetzen.“ Die angenommene Beschlussvorlage ist [hier](#) zu finden.

Hierdurch soll gewährleistet werden, dass:

- „bestehende Bedarfe ermittelt und bei der Leistungsgewährung einschließlich Unterbringung berücksichtigt werden,
- der Zugang zu den Leistungen des medizinischen Regelsystems begleitet und durch Sprachmittlung unterstützt wird
- und die Wahrnehmung integrativer Angebote z.B. zur Sprachförderung nach Maßgabe der individuellen Möglichkeiten gefördert wird.“

---

## **Veröffentlichungen**

### **Positionspapier des bundesweiten Netzwerkes Flucht, Migration und Behinderung zur Finanzierung von Dolmetschleistungen für Menschen mit Behinderung**

In einer gemeinsamen Initiative weisen Mitglieder des bundesweiten Netzwerkes Flucht, Migration und Behinderung in einem ausführlichen [Positionspapier auf die unzureichende Finanzierung qualitativer Dolmetschleistungen für Menschen mit Behinderung im medizinischen Kontext](#) hin, denn:

- Menschen mit Behinderung ist es aufgrund von Sprachlernbarrieren in Wechselwirkung mit ihrer Beeinträchtigung oft nicht möglich, ein für die sprachliche Komplexität medizinischer Behandlungssituationen ausreichendes Deutsch zu erlernen.
- ohne Sprachmittlung bleibt ihnen der volle Zugang zu ihrem grundlegenden Recht auf Gesundheit versperrt.

Das Netzwerk beschreibt im Papier die aktuelle (defizitäre) Situation und stellt folgende zentrale Forderungen auf, um das im Artikel 25 der UN-Behindertenrechtskonvention festgeschriebene Recht auf „das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit ohne Diskriminierung aufgrund von Behinderung“ sicherzustellen:

1. Festschreibung auf ein allgemeines Recht auf Übernahme der Kosten von qualitativen, leistungsgerecht honorierten Dolmetschleistungen im medizinischen Sektor (ambulant und stationär).
2. Verkürzung der Bearbeitungszeiten von Anträgen auf Kostenübernahme qualitativer Dolmetschleistungen.
3. Barrierefreie Gestaltung des Zugangs zu Dolmetschleistungen und ihrer Finanzierung.

**Um dieses wichtige Anliegen, auch mit Blick auf die Bundestagswahl 2021 zu stärken, lädt die Initiative alle interessierten Organisationen zur Mitzeichnung des Papieres ein. Im Oktober ist dann die Veröffentlichung einer aktualisierten Fassung mit erweiterter Unterzeichner\*innenliste angedacht.**

Kontakt für eine Mitunterzeichnung ist: Handicap International/ Projekt Crossroads, Karsten Dietze | [k.dietze@hi.org](mailto:k.dietze@hi.org), Tel.: +030 28043926

---

## **Arbeitshilfe des Paritätischen Gesamtverbandes: Sprachmittlung in der Migrations- und Flüchtlingsberatung**

Der Paritätische Gesamtverband hat eine Arbeitshilfe zur "[Sprachmittlung in der Migrations- und Flüchtlingsberatung](#)". veröffentlicht. Viele Fragestellungen, die im Positionspapier zur Finanzierung von Dolmetschleistungen für Menschen mit Behinderung angeschnitten sind, werden darin vertieft.

---

## **Ergebnisse der Befragung des Paritätischen Gesamtverbandes zur interkulturellen Öffnung der Behindertenhilfe (Projekt Perspektivwechsel)**

im Jahr 2019 und 2020 führte der Paritätische Gesamtverband in Kooperation mit dem Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (bvkm) im Rahmen des Projektes „Perspektivenwechsel“ eine umfangreiche Erhebung zum Stand der interkulturellen Öffnung der Behindertenhilfe durch. Fast 1000 Einrichtungen der Behindertenhilfe sowie zahlreichen Menschen mit Behinderung und Migrationsgeschichte aus ganz Deutschland haben daran teilgenommen.

Die Ergebnisse des Projektes liegen nunmehr vor und wurden [in zwei Broschüren](#) veröffentlicht.

**In Rahmen des Projektes sind mehrere Videos entstanden, die sowohl das Projekt, als auch Menschen mit Behinderung und Migrationsgeschichte porträtieren.**

- [Ergebnisse des Projektes "Perspektivenwechsel: Interkulturelle Öffnung in der Behindertenhilfe"](#)
  - [Porträt von Nassim Dadkhah \(Studentin\)](#)
  - [Porträt von Faraj Remmo \(Dozent Uni Bielefeld\)](#)
  - [Porträt von Alhassane Baldé \(Rennrollstuhlsportler\)](#)
  - [Porträt von Boaz Murema Murinzi \(Student\)](#)
- 

## **Flucht und Behinderung ist Themenschwerpunkt im Magazin des Bayerischen Flüchtlingsrates „Hinterland“**

Das Magazin des bayerischen Flüchtlingsrats „Hinterland“ [hat in seiner vorletzten Ausgabe](#) das Thema Flucht und Behinderung in den Blick genommen. Entstanden ist eine lesenswerte Publikation, welche die Lebenswirklichkeit vieler Menschen mit Behinderung beschreibt und Einblicke in aktuelle Fragen der Forschung und Beratungsarbeit gibt.

---

## **Migration und Behinderung ist Thema im Verbandsmagazins „Orientierung“ des Verbandes evangelischer Behindertenhilfen**

Auch das Verbandsmagazin des Bundesverbandes evangelischer Behindertenhilfen hat sein [vorletztes Heft unter dem Titel Divers\\*ität](#) dem Thema Migration, Behinderung und interkulturelle Öffnung gewidmet. Mehrere spannende Artikel zur Schnittstelle und ihren Herausforderungen sind dabei entstanden.

---

## **Crossroads-Video Distanced but United. Geflüchtete Menschen mit Behinderung erzählen vom Leben während des Lockdownes**

Im Rahmen des Projektes Crossroads | Flucht. Migration. Behinderung. von Handicap International ist ein Video [Distanced but United](#) entstanden:

Im Video nehmen uns die Protagonisten mit in ihr Erleben der Coronakrise. Sie erzählen vom Umgang mit den Herausforderungen der Pandemie und des Lockdownes und beschreiben, was ihnen in dieser schwierigen Zeit half.

---

## **Artikel fehlende Angebote für Menschen mit Behinderung im Evangelischen Pressedienst**

In einem [Gespräch mit dem Evangelischen Pressedienst](#) weist Frau Dr. Barbara Weise auf die unzureichende Angebotslandschaft für Menschen mit Behinderung hin.

---

# Veranstaltungen

---

## **Workshops im Themenbereich Flucht, Migration und Behinderung: „Wege zu Teilhabe und Engagement“**

MINA - Leben in Vielfalt e.V. organisiert über das Projekt Ehrenamt in Vielfalt ab Oktober 2020 vier Workshops: „Flucht, Migration und Behinderung – Wege zu Teilhabe und Engagement“ in Halle, Berlin, Kassel und Stuttgart. Es folgt der Einladungstext:

Was brauchen Menschen mit Migrations- und/oder Fluchterfahrung und Behinderung? Wie kann die Zielgruppe erreicht und in Angebote der Selbsthilfe eingebunden werden? Welche rechtlichen Besonderheiten gibt es an der Schnittstelle Flucht, Migration und Behinderung? Und wie können Menschen durch Angebote gestärkt werden? Basierend auf der langjährigen Erfahrung von MINA – Leben in Vielfalt e.V. erarbeiten wir gemeinsam in den Workshops, wie Zugangswege und Angebote an die tatsächlichen Bedarfe der Klient\*innen ausgerichtet werden können. Die Workshops vermitteln dabei nicht nur Wissen an der Schnittstelle, sondern bieten die Möglichkeit zum Austausch und zur Vernetzung, sodass die Teilnehmenden neuen Impulse für die eigene Arbeit erhalten. Das Angebot ist kostenlos und richtet sich an alle ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen aus den Bereichen Behinderten- und Geflüchtetenhilfe, Migrantenorganisation sowie an weitere Interessierte.

Termine und Orte 2020

21.10. – 23.10.2020 DJH Jugendherberge, Halle

11.11. – 13.11.2020 VIA Qualifizierungszentrum, Berlin

25.11. – 27.11.2020 Evangelische Diakonissenanstalt, Stuttgart

09.12. – 11.12.2020 Haus der Kirche, Kassel

Für weitere Informationen und Anmeldung siehe [hier](#)

---

## **Sechstes bundesweites Netzwerktreffen Flucht Migration und Behinderung**

Am 27. und 28.10. findet das sechste Treffen des bundesweiten Netzwerkes Flucht Migration und Behinderung statt. Eingeladen sind Organisationen, die schwerpunkthaft an der Schnittstelle Flucht, Migration und Behinderung arbeiten. Informationen zum Netzwerk, wie seine Grundsätze und Zielsetzung finden sich [hier](#).

Bei Interesse an einer Teilnahme wenden Sie sich bitte an: [k.dietze@hi.org](mailto:k.dietze@hi.org).

Am 16. und 17. 06. fand das fünfte bundesweite Netzwerktreffen statt, dessen Themenschwerpunkt die Unterbringung geflüchteter Menschen mit Behinderung in Sammelunterkünften war. Die Dokumentationen dieses und der vorangegangenen Treffen sind [hier](#) zu finden.

---

## **Vermischtes**

---

### **Unser Projekt Projekt Crossroads | Flucht. Migration. Behinderung. hat eine neue Website**

Diese ist unter folgender URL zu erreichen:

<https://www.hi-deutschland-projekte.de/crossroads/>

Die aktuelle Webseite informiert nunmehr ausführlich und auch barrierefrei über die Handlungsfelder unseres Projektes: Interessenvertretung, Capacitybuilding, Empowerment und Verstetigung.

---

### **Call for Papers: Intersektionalität und (geistige) Behinderung**

Das Magazin Teilhabe, der Lebenshilfe hat einen „[Call for Papers](#)“ veröffentlicht, in welchem um Beiträge zum Thema „Intersektionalität und (geistige) Behinderung“ geworben wird:

„(Geistige) Behinderung als Differenzkategorie: Welche Rolle nimmt sie in der Intersektionalitätsforschung ein und welche Verknüpfungen und Interdependenzen gibt es zwischen (geistiger) Behinderung und Armut, Migration, sexueller Orientierung, Alter und anderen Unterschieden?“ Abgabeschluss für Manuskripte ist der 1. April 2021

---

### **45th Permanent Peoples' Tribunal (PPT) sucht Zeug\*innen für Menschenrechtsverletzungen**

Ein Bündnis aus verschiedenen Menschenrechts- und Gesundheitsorganisationen, migrantischen Selbstorganisationen und Einzelpersonen möchte zusammen mit der Transnational Migrant Platform das Bewusstsein für Menschenrechtsverletzungen, insbesondere im Kontext Migration, schärfen

Vor diesem Hintergrund organisiert das Bündnis vom 23. bis 25. Oktober 2020 ein zivilgesellschaftliches Tribunal. Dort soll Raum für Aussagen von Zeug\*innen von Menschenrechtsverletzungen entstehen und eine Anklageschrift präsentiert werden, die den politischen Rahmen für künftige juristische Verfahren bildet. Derzeit suchen die Akteure noch Organisationen und Einzelpersonen, die bereit sind, das Tribunal bei der Sammlung von Zeug\*innenaussagen zu Menschenrechtsverletzungen an der Schnittstelle Flucht und Behinderung zu unterstützen.

Allgemeine Informationen zu Zeugnisaussagen finden sich [hier](#).

---

*Impressum:  
Handicap International e.V  
Berliner Straße 44  
10713 Berlin  
Newsletter abbestellen*